☒ **Vorschlag zur Prozessgestaltung** ☐ **Vorlage zum Anpassen**

Übersicht: Rollen bei der Erstellung des Schutzkonzeptes

Die folgende Übersicht macht einen **Vorschlag** für die Rollen und Aufgaben bei der Entwicklung und später der Reflexion des Schutzkonzeptes. Die konkrete Umsetzung richtet sich immer nach den Bedarfen und Ressourcen vor Ort.

Wer ist beteiligt?	Rolle / Aufgabe
Schulleitung	• erteilt Auftrag zur Erstellung • bestimmt Mitglieder des Arbeitskreises • fördert die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern • nimmt nach Möglichkeit selbst an spezifischer themenbezogener Fortbildung teil • ermuntert das Kollegium, einschlägige Fortbildungsangebote, z.B. bei der ALP oder SCHILFs wahrzunehmen • thematisiert Arbeit am Schutzkonzept in geeigneter Weise in der Lehrerkonferenz, bei der Schülervertretung und bei der Elternvertretung • genehmigt nach der Erstellung Konzepte zu den einzelnen Bausteinen (z.B. der Prävention oder Beschwerdestruktur) • veröffentlicht nach der Fertigstellung Teile des Schutzkonzepts, die für die Schulfamilie von Belang sind (Informationen über schulische und außerschulische Ansprechpersonen bzw. Anlaufstellen, zu Beschwerdestrukturen, zu Präventionsangeboten, ggf. Leitbild, ggf. Vereinbarungen zum grenzwahrenden Umgang), aber keine sensiblen Informationen enthalten, in geeigneter Weise (z.B. Aushang, Homepage, Flyer, Begrüßungsmappe) • veranlasst SCHILF und/oder Pädagogischen (Halb-)Tag • gibt bedarfsgerecht (z.B. je nach Fluktuation im Kollegium) regelmäßig erneut den Anstoß zur Beschäftigung mit dem Thema
Mitglieder des Arbeitskreises Schutzkonzept	• organisieren und moderieren den Prozess • nehmen – sofern Bedarf besteht – an Fortbildung zu den Themen „Sexualisierte Gewalt“ und „Schutzkonzept“ teil • vernetzen sich mit externen Kooperationspartnern (in Abstimmung mit der Schulleitung) • erstellen erste Entwürfe für die Bausteine • erstellen und pflegen die Listen der Ansprechstellen und der Notfallkontakte • entwickeln ggf. ein Beschwerdeverfahren für die Schule • sammeln präventive Angebote und betten diese gezielt in ein Konzept ein • organisieren SCHILF und / oder Pädagogischen (Halb-)Tag • reflektieren das Schutzkonzept wiederkehrend • achten auf eine Übergabe im Fall von Fluktuation im Kollegium
Lehrkräfte	• nehmen Einblick und machen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge (ggf. Personalvertretung) • nehmen bei Bedarf und nach Möglichkeit an Fortbildungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ teil (z.B. ALP Dillingen, „Was ist los mit Jaron?“) • integrieren präventive Unterrichtsbausteine im Rahmen des Lehrplans und der fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele • nehmen an SCHILF und/oder Pädagogischem (Halb-)Tag teil
Mitarbeitende in der Schulsozialpädagogik	• nehmen Einblick und machen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge • nehmen bei Bedarf an Fortbildungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ teil • arbeiten mit bei Erstellung und Durchführung von Präventionsangeboten
Sonstiges pädagogisches Personal, z.B. Mitarbeitende der Ganztagsbetreuung,	• nehmen Einblick und machen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge

Mitarbeitende der Kooperationspartner in kooperativen Klassen der Berufsvorbereitung	• nehmen bei Bedarf und nach Möglichkeit an Fortbildungen zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ teil
Nicht-pädagogisches Personal, z.B. Mitarbeitende des Sekretariats	• nehmen Einblick und machen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge • nehmen bei Bedarf und nach Möglichkeit an passenden Fortbildungsangeboten zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ teil
Elternvertretung	• nimmt Einblick und macht Änderungs- und Ergänzungsvorschläge
Schülervertretung	• nimmt Einblick und macht Änderungs- und Ergänzungsvorschläge
Weitere Person / Institution, z.B. externe Fachstelle	• Kontaktaufnahme zum Kennenlernen, kann zur Beratung innerhalb der jeweiligen Zuständigkeiten und Aufgaben herangezogen werden • unterstützt ggf. bei der Erstellung Schutzkonzept (Information, Beratung, Fortbildung) • Input SCHILF / Pädagogischer (Halb-)Tag
Jugendamt	• Kontaktaufnahme zum Kennenlernen • kann u. U. bei Fragen konsultiert werden • informiert, wer die zuständige „insoweit erfahrene Fachkraft“ ist
Kontaktbeamte der Polizei	• Kontaktaufnahme zum Kennenlernen • kann zur Beratung herangezogen werden
Alle Mitarbeitenden in der Schule	• werden über das Vorhandensein von Interventionsplänen und die ersten Handlungsschritte informiert

Weiterführende Links/Literatur

www.schutzkonzepte.bayern.de